



Dies ist eine Leseprobe von Klett-Cotta. Dieses Buch und unser gesamtes Programm finden Sie unter [www.klett-cotta.de](http://www.klett-cotta.de)

Egon Garstick/Raffael Guggenheim

# **Die Schreibaby- Sprechstunde**

Eltern und ihre Kinder pädiatrisch-  
psychologisch begleiten

Mit einem Vorwort von Oskar Jenni

Klett-Cotta

### Besonderer Hinweis

Die Medizin unterliegt einem fortwährenden Entwicklungsprozess, sodass alle Angaben, insbesondere zu diagnostischen und therapeutischen Verfahren, immer nur dem Wissensstand zum Zeitpunkt der Drucklegung des Buches entsprechen können. Hinsichtlich der angegebenen Empfehlungen zur Therapie und der Auswahl sowie Dosierung von Medikamenten wurde die größtmögliche Sorgfalt beachtet. Gleichwohl werden die Benutzer aufgefordert, die Beipackzettel und Fachinformationen der Hersteller zur Kontrolle heranzuziehen und im Zweifelsfall einen Spezialisten zu konsultieren. Fragliche Unstimmigkeiten sollten bitte im allgemeinen Interesse dem Verlag mitgeteilt werden. Der Benutzer selbst bleibt verantwortlich für jede diagnostische oder therapeutische Applikation, Medikation und Dosierung.

In diesem Buch sind eingetragene Warenzeichen (geschützte Warennamen) nicht besonders kenntlich gemacht. Es kann also aus dem Fehlen eines entsprechenden Hinweises nicht geschlossen werden, dass es sich um einen freien Warennamen handelt.



Die digitalen Zusatzmaterialien haben wir zum Download auf [www.klett-cotta.de](http://www.klett-cotta.de) bereitgestellt. Geben Sie im Suchfeld auf unserer Homepage den folgenden Such-Code ein:  
**OM98094**

Klett-Cotta

[www.klett-cotta.de](http://www.klett-cotta.de)

J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH

Rotebühlstr. 77, 70178 Stuttgart

[info@klett-cotta.de](mailto:info@klett-cotta.de)

Klett-Cotta

[www.klett-cotta.de](http://www.klett-cotta.de)

© 2025 by J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger GmbH, gegr. 1659, Stuttgart

Alle Rechte inklusive der Nutzung des Werkes für Text und

Data Mining i. S. v. § 44b UrhG vorbehalten

Cover: Bettina Herrmann, Stuttgart

unter Verwendung einer Abbildung von VRD / Adobe Stock

Zeichnungen: Dr. Kerstin Walter

Gesetzt von Eberl & Koesel Studio, Kempten

Gedruckt und gebunden von Friedrich Pustet GmbH & Co. KG, Regensburg

ISBN 978-3-608-98094-3

E-Book ISBN 978-3-608-12216-9

PDF-E-Book ISBN 978-3-608-20634-0

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der

Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten

sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

# Vorwort

Mit diesem Buch legen Egon Garstick und Raffael Guggenheim ein Werk vor, das für die praktische Arbeit von Fachpersonen im Bereich der Frühen Kindheit sehr hilfreich ist. Die beiden Autoren widmen sich einem Thema, das in seiner Tragweite für betroffene Eltern oft unterschätzt wird, obwohl es viele Väter und Mütter an die Grenzen ihrer physischen und psychischen Belastbarkeit bringt: das Schreien von Säuglingen. Sie haben im Rahmen der Schreibaby-Sprechstunde am Zürcher Stadtspital Triemli ein Konzept entwickelt, das Eltern und Fachpersonen gleichermaßen unterstützt und eine wertvolle Orientierung bietet.

Säuglinge schreien – mal mehr, mal weniger. Schreien ist ihre erste Sprache, mit der sie ihre Bedürfnisse und Empfindungen kommunizieren. Doch was tun, wenn das Schreien exzessiv wird und sich Eltern ratlos fragen, wie sie ihrem Kind helfen können? Häufig wird die Herausforderung eines Schreibabys von Eltern, aber auch von Fachpersonen als isoliertes Problem betrachtet – ein medizinischer Befund hier, ein erzieherischer Rat dort. Das Buch zeigt jedoch, wie untrennbar die körperlichen, psychischen und sozialen Aspekte bei Kindern mit Regulationsstörungen verwoben sind. Mehr noch: Es ist ein Plädoyer für eine ganzheitliche Betrachtungsweise, die nicht ausschließlich auf die Symptome fokussiert, sondern ebenso die zugrundeliegenden Ursachen erforscht und diese in den Kontext der gesamten Familiendynamik stellt.

Egon Garstick und Raffael Guggenheim greifen dabei auf bewährte Konzepte zurück – wie auf das »Holding« von Kinderarzt Donald Winnicott, die »Feinfühligkeit« der Entwicklungspsychologin Mary Ainsworth und die »Resonanz« des Soziologen Hartmut Rosa – und erweitern diese mit eigenen Ansätzen. Besonders hervorzuheben ist, wie detailliert die beiden Autoren auf die Dynamiken zwischen Eltern und Kind eingehen und dabei praxisorientierte und alltagsnahe Lösungen aufzeigen. Von konkreten Tipps für die Untersuchung des Säuglings bis hin zu Leitfäden für die Anamnese und die Beratung – dieses Buch ist ein wertvolles Werkzeug für Fachpersonen wie Kinderärztinnen und -ärzte, Psychotherapeutinnen und -therapeuten im Frühbereich, Hebammen sowie Mütter- und Väterberaterinnen.

Das Buch knüpft an die frühen Arbeiten des amerikanischen Kinderarztes T. Berry Brazelton und des Genfer Kinder- und Jugendpsychiaters Bertrand Cramer an. Dabei zeigen Egon Garstick und Raffael Guggenheim in ihrem Buch, wie wichtig die transdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Pädiatrie und Psychotherapie in der Frühen Kindheit ist, um eine bestmögliche Passung zwischen den Eigenheiten und Bedürfnissen des Kindes und den Erwartungen und Ressourcen der Familien herzustellen. Die Autoren bezeichnen ihren Ansatz als »kreatives Oszillieren«: ein ständiges Pendeln zwischen pädiatrischen und psychotherapeutischen Aspekten, um die Bedürfnisse des Kindes und seiner Familie besser nachzuvollziehen und zu unterstützen. Garstick und Guggenheim betonen, wie zentral es dabei ist, die Perspektiven der jeweils anderen Disziplin nicht nur zu verstehen, sondern auch aktiv in die eigene Arbeit zu integrieren. Diese Haltung des Voneinander-Lernens und der gemeinsamen Reflexion macht das Buch zu einem Vorbild für gelingende interdisziplinäre Zusammenarbeit.

Dieses Werk greift auch aktuelle gesellschaftliche Themen auf – insbesondere die Rolle der Eltern in der Kinderbetreuung und die damit verbundenen Herausforderungen der familienergänzenden Betreuung. Die beiden Autoren unterstreichen die hohe Bedeutsamkeit einer sicheren Bindung für die langfristige Gesundheit und Entwicklung eines Kindes. Sie weisen darauf hin, dass die ersten Lebensjahre eine einzigartige Phase darstellen, in der Urvertrauen und Bindungssicherheit aufgebaut werden. Diese wichtige Botschaft sollte uns als Gesellschaft wachrütteln und dazu anregen, den Bedürfnissen von Familien mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Ich wünsche diesem Buch eine weite Verbreitung und danke Egon Garstick und Raffael Guggenheim für ihren gelungenen Beitrag zu einem so zentralen Thema der Kindheit. Es ist ein Buch, das die Praxis bereichert, das Verständnis für die Bedürfnisse von Babys und Eltern vertieft und uns daran erinnert, wie entscheidend die ersten Lebensjahre für ein gesundes Aufwachsen sind.

*Oskar Jenni, im Januar 2025*

# Inhalt

|                                                                                                                          |           |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| <b>1 Einführung und Entstehungsgeschichte</b>                                                                            | <b>11</b> |
| 1.1 Unsere Vorerfahrungen und Motivationen                                                                               | 12        |
| <b>2 Grundlagen für die Eltern-Kind-Arbeit</b>                                                                           | <b>16</b> |
| 2.1 Heranreifung unseres Konzepts oder »Unser Reifungsprozess«                                                           | 16        |
| 2.1.1 Therapeutisches Holding – Winnicott statt Wessel-Kriterien<br>(Winnicott)                                          | 17        |
| 2.1.2 Intuitive Kompetenz, Feinfühligkeit und innere Haltung<br>(Ainsworth, Cierpka, Brisch)                             | 19        |
| 2.1.3 Mutter und Vater als Leihcontainer (Bion)                                                                          | 20        |
| 2.1.4 Intersubjektivität und das Bedürfnis nach Resonanz<br>(Stern, Trevarthen, Rosa)                                    | 23        |
| 2.1.5 Das Spielbedürfnis als Resonanzerfahrung (Papoušek)                                                                | 25        |
| 2.1.6 Bumerang und Gespenster im Kinderzimmer<br>(Garstick, Fraiberg)                                                    | 28        |
| 2.1.7 Therapeutischer Leihcontainer für Eltern als Basis für<br>Triangulierung (Bion, Abelin, Grieser, Garstick)         | 31        |
| 2.1.8 Das imaginäre und das reale Kind – Der große Bruch!<br>(Soulé, Garstick)                                           | 33        |
| 2.1.9 Zusammenfassung und therapeutische Bedeutung                                                                       | 35        |
| 2.2. Entwicklungspädiatrische Reflexion und somatische Ursachen<br>für frühkindliches Schreien und Regulationsstörung    | 36        |
| 2.2.1 Das physiologisch unreife Nervensystem                                                                             | 37        |
| 2.2.2 Die neuronale Überreizung                                                                                          | 38        |
| 2.2.3 Gastroösophagealer Reflux                                                                                          | 40        |
| 2.2.4 »Dreimonatskoliken« und Milchunverträglichkeit                                                                     | 42        |
| 2.2.5 Geburtsverletzung als Ursache für vermehrtes Schreien:<br>Claviculafraktur/Schädelhämatome und andere<br>Frakturen | 43        |
| 2.2.6 Neuromuskuläre Gründe                                                                                              | 44        |
| 2.2.7 Schluckassoziierte Schmerzen                                                                                       | 45        |
| 2.2.8 Chirurgische Gründe: Hernien, Invaginationen und<br>Hair-Torniquet-Syndrom                                         | 46        |
| 2.2.9 Kardiologische Gründe                                                                                              | 47        |

|          |                                                                                                                              |           |
|----------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| 2.2.10   | Hypersensibilisierte Kinder .....                                                                                            | 47        |
| 2.2.11   | Schütteltrauma .....                                                                                                         | 48        |
| 2.3      | Konzeptuelle Grundlagen zur Regulationsstörung .....                                                                         | 49        |
| 2.3.1    | Ernährung und Verhalten – »Am I a good animal?« .....                                                                        | 49        |
| 2.3.2    | Bedeutung des unstillbaren Schreiens für Bezugspersonen .....                                                                | 51        |
| 2.3.3    | Fehlende Übergänge und der Begriff des »digitalen« Kindes .....                                                              | 53        |
| <b>3</b> | <b>Die Sensibilität der Eltern – Der Weg vom Paar zur Familie .....</b>                                                      | <b>55</b> |
| 3.1      | Das Elternwerden als Herausforderung für die Paarbeziehung .....                                                             | 55        |
| 3.2      | Entfremdung und Vereinsamung schon in der Schwangerschaft .....                                                              | 56        |
| <b>4</b> | <b>Die therapeutische Anamneseerhebung .....</b>                                                                             | <b>59</b> |
| 4.1      | Der Begriff transdisziplinäre Arbeit .....                                                                                   | 59        |
| 4.2      | Gemeinsame Anamneseerhebung durch Arzt und Psychotherapeut –<br>Einblick in die Praxis des transdisziplinären Settings ..... | 60        |
| 4.3      | Kreatives Oszillieren – Die Umsetzung des Anspruchs auf<br>transdisziplinäre Zusammenarbeit .....                            | 60        |
| 4.4      | Von der empathischen Wahrnehmung zum therapeutischen<br>Holding .....                                                        | 63        |
| 4.5      | Auswahl bedeutsamer Themen .....                                                                                             | 66        |
| 4.5.1    | Paargeschichte und Kinderwunsch .....                                                                                        | 66        |
| 4.5.2.   | Soziale Situation mit Fokus Migrationshintergrund .....                                                                      | 67        |
| 4.5.3.   | Verunsicherung und Stress in der Schwangerschaft .....                                                                       | 68        |
| 4.5.4    | Gesundheitsprobleme der Eltern als Belastungsfaktor .....                                                                    | 69        |
| 4.5.5    | Geburtsverlauf, postpartale Adaptation und Entwicklung der<br>mütterlichen Identität .....                                   | 72        |
| <b>5</b> | <b>Die Arbeit des Psychotherapeuten .....</b>                                                                                | <b>75</b> |
| 5.1      | Ein Kompass für den Aufbau von sicherer Bindung.....                                                                         | 75        |
| 5.4      | Migration und Einsamkeit als Gefahr für die Elternschaft .....                                                               | 85        |
| 5.5      | Die versteckte, verdrängte Depression der Eltern .....                                                                       | 86        |
| <b>6</b> | <b>Die pädiatrisch-therapeutische Untersuchung und<br/>der Maßnahmenplan .....</b>                                           | <b>89</b> |
| 6.1      | Die pädiatrisch-therapeutische Untersuchung .....                                                                            | 89        |
| 6.2      | Die Zusammenfassung der Befunde .....                                                                                        | 97        |
| 6.3      | Konkrete medizinische Behandlungspläne .....                                                                                 | 98        |

|          |                                                                                                                 |     |
|----------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| <b>7</b> | <b>Behandlungsplan bei Einschlaf- und Durchschlafstörungen</b>                                                  | 103 |
| 7.1      | Die Haltung der Eltern                                                                                          | 105 |
| 7.2      | Selbstregulationskompetenz                                                                                      | 106 |
| 7.3      | Das 24-Stunden-Protokoll                                                                                        | 107 |
| 7.4      | Schlafregeln und Gestaltung des »Sicheren Orts«                                                                 | 109 |
| 7.5      | »Tag rettet die Nacht«-Regel                                                                                    | 111 |
| 7.6      | Regulation durch »Restaurantzeiten«                                                                             | 112 |
| 7.7      | Entlastungsmöglichkeiten und Rettung des elterlichen Schlafes                                                   | 113 |
| 7.8      | Vorgehen bei Energielosigkeit, außerordentlicher psychischer Belastung und Indikation von Kinderschutzmaßnahmen | 115 |
| <b>8</b> | <b>Die Grenzen der Kleinfamilie – Ist eine sichere Bindung in der Kleinfamilie möglich?</b>                     | 117 |
| 8.1      | Fürsorgliches Verhalten der Eltern – Identifizierung mit Vorbildern                                             | 118 |
| 8.2      | Narzissmus, Selbsterleben und Selbstwertgefühl                                                                  | 119 |
| 8.2.1    | Selbstwertgefühl und Selbstsicherheit                                                                           | 119 |
| 8.2.2    | Der Wunsch nach Vollkommenheit                                                                                  | 120 |
| 8.2.3    | Verlorene Ideale oder Ersatz für Verluste                                                                       | 120 |
| 8.3      | Der Weg vom Paar zur Familie                                                                                    | 121 |
| 8.4      | Selbstoptimierung                                                                                               | 122 |
| 8.5      | Verunsicherte Eltern in der individualisierten Gesellschaft                                                     | 122 |
| 8.6      | Verlorene Heimat und die Suche nach dem sicheren Ort                                                            | 124 |
| <b>9</b> | <b>Grundwerte und »Philosophie« unseres Zürcher Modells</b>                                                     | 126 |
| 9.1      | Gesellschaftskritische Überlegungen zu den Grundwerten unserer Schreibaby-Sprechstunde                          | 126 |
| 9.2      | Stress durch Beschleunigung und narzisstische Gier                                                              | 128 |
| 9.3      | Bindungsbeziehung – Krippenbetreuung – Schreien gegen den Stress                                                | 129 |
| 9.4      | Leistungsgesellschaft – Die Anforderungen der modernen Gesellschaft als Angriff auf gesunde Bindungsbeziehungen | 130 |
| 9.5      | Kritische Bestandsaufnahme der Familienergänzenden Kinderbetreuung                                              | 136 |
| 9.6      | Abschlussgedanken und Zusammenfassung                                                                           | 139 |



## **10 Ausblick – Was in Not geratene Babys und Eltern im Spital brauchen .. 141**

### **Anhang ..... 143**

- 1      Beratungsstellen für Einschlafprobleme und den Umgang mit sog.  
        »Schreibabys« ..... 143
- 2      Das 24-Stundenprotokoll ..... 145
- 3      Begriffe aus der Sprechstunde ..... 147
- 4      Leitfaden für das Anamnesegespräch von Eltern eines Kindes  
        mit »Frühkindlicher Regulationsstörung« ..... 157
- 5      Leitfaden für die Untersuchung und Therapie von Familien  
        eines Kindes mit »Frühkindlicher Regulationsstörung« ..... 162

### **Literatur ..... 167**

### **Die Autoren ..... 171**